Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 21 (1914)

Heft: 37

Artikel: Eine Erinnerung an die Eltern zur Kriegszeit

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537630

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bildungsermerb des Einzelnen dient, aber jugleich auch der Fortführung, Erweiterung, Erhaltung und Sicherung der geiftigen Buter. Die historische und philosophische Betrachtung des Erziehungs- und Bildungewesens führt alfo gur fogialen Auffaffung und Wertung desfelben und neben dem ju erziehenden und ju unterrichtenden Gubjeft gewinnen die objettiven Fattoren der Bilbung ihre Bedeutung; im Unterricht muß auch, foll er richtig fein, die Natur ber Lehrgegenftande beachtet werden, nicht blog die Natur der Schüler. Aber natürlich diese nicht minder! Die Errungenschaften der neueren Badagogit in der sorgsamen Erforschung der forperlichen und geistigen Ente widlung der Rinder, die Beobachtungen der Eigenart der Boglinge burfen "beim Borfchreiten in das foziale Bebiet feinesmege verloren geben", und die Ausbildung der Berfonlichkeit behalt ihr Recht neben und bei ber Sineinbildung in die gesellschaftlichen Berbande. Die driftliche Auffassung hat immer beides vereinigt: die Sorge um die unfterbliche Seele des Einzelnen, beren Schabigung alle Buter ber Welt nicht aufwogen, fallt zusammen mit der Eingliederung in die Gemeinschaft ber Gläubigen, die Rirche. Damit haben wir auch ben hinweis auf den "tranegendenten Bug" im Menichen jum Ueberfinnlichen und Uebernatürlichen. "Das menschliche Wefen gleicht bem Baume, welcher feine Nahrung aus der Tiefe faugt, in der feine Burgeln gebettet find, aber auch aus der Sohe, ju der feine Rrone auffteigt dem Lichte entgegen."

(Schluß folgt.)

## Sine Grinnerung an die Eltern zur Kriegszeit.

Vom 28. August 1914.

Berichiedene Bereine und Stellen haben Aufrufe gur Betätigung und Berhaltungemaßregeln für die Rriegezeit veröffentlicht. Bir geftatten uns, ein Wort an die Eltern in dem Sinne ju richten, daß fie die gegenwärtige Beimsuchung in erzieherischer Sinficht ausnüten, bedarf boch die Seele noch mehr ber Bflege als das leibliche Leben.

Die Rriegszeit bringt viele herrliche Bluten der Rachstenliebe bervor; fie zeitigte auch bisher ichon erfreuliche Früchte der Gottesliebe. Das nächste und iconfte Wert ber Eltern ift jedoch die Sorge für ihre Rinder, jumal in religios-fittlicher Beziehung. Die jegige Rotlage ruft dringend nach Berbefferung der Erziehung in diefer Sinfict.

Das Bedürfnis nach einer Reform des heutigen öffentlichen und privaten Lebens ift allgemein; man fühlt, es tonne fo auf ichiefer Chene nicht weiter gehen; die Sehnsucht nach mehr Glaube und Sittlichkeit erfaßt viele Kreise. Wo soll man aber zuerst Hand anlegen? In der Familie und zwar in negativer und positiver Beziehung. Man muß die Genußsucht nach allen Richtungen eindämmen und namentlich die Jugend zu größerer Einsachheit und Einschränkung anhalten. Dazu bietet die kommende magere Zeit die beste Gelegenheit. Uebung macht den Meister; man gewöhne jett die Jugend an Entsagung und Genügsamkeit in betreff öffentlicher Lustbarkeiten und privaten Aussendes.

Noch wichtiger ist eine regere Erziehungstätigkeit auf dem Gebiete der Religion und Moral. Die Eltern müssen die Kinder religiös viel intensiver erziehen als bisher, so daß diese in der Gottesfurcht sest dastehen, wie die Schweizerberge; die Eltern müssen dasür sorgen, daß ihren Kindern die gute Sitte in Fleisch und Blut übergeht; sie müssen die Kinder so in allem Guten sestigen, daß dieser starke Charakter in allen Gefahren und Stürmen des Lebens Stand hält.

Bu solch' padagogischer Mehrarbeit mahnt die jetige Weltlage eins dringlich. Wer hält in so schweren Beiten nicht ein wenig Einkehr in sich? Soll das nicht besonders in den Familien geschehen? Sollen nicht die Eltern die gute Stimmung, welche die Zeit den Eindern einflößt,

benüten, um erfolgreichen Ginfluß auf fie auszuüben?

Dieser Krieg wird allen unvergeßlich bleiben. Er wirkt aber nasmentlich auf die Familien ein. Möge er das Familienleben, vorzüglich durch bessere Erziehung der Kinder, überall heben! Möge das Ideal einer guten, frommen und sittenreinen Familie in alle Schweizerhäuser einziehen und da verwirklicht werden! Möge die große Predigt des heutigen Krieges von allen Eltern und Kindern wohl verstanden und beherziget werden!

Der fath. Erziehungsverein der Schweiz.

# Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. Bern. \* Mit Genugtuung vernehmen wir, daß das Preis= gericht der schweizerischen Landesausstellung in Bern dem internationalen Amt für den Haushaltungsunterricht, dessen Sit in Freiburg sich be= findet, für sein gemeinnütziges Wirken das Verdienstdiplom zuerkannt hat.

Es ist dies die höchste Auszeichnung für Ausstellungen mit aus-

folieflich gemeinnütigem Charafter.

Bekanntlich murde das internationale Amt für den haushaltungs=